

Prinzenrolle

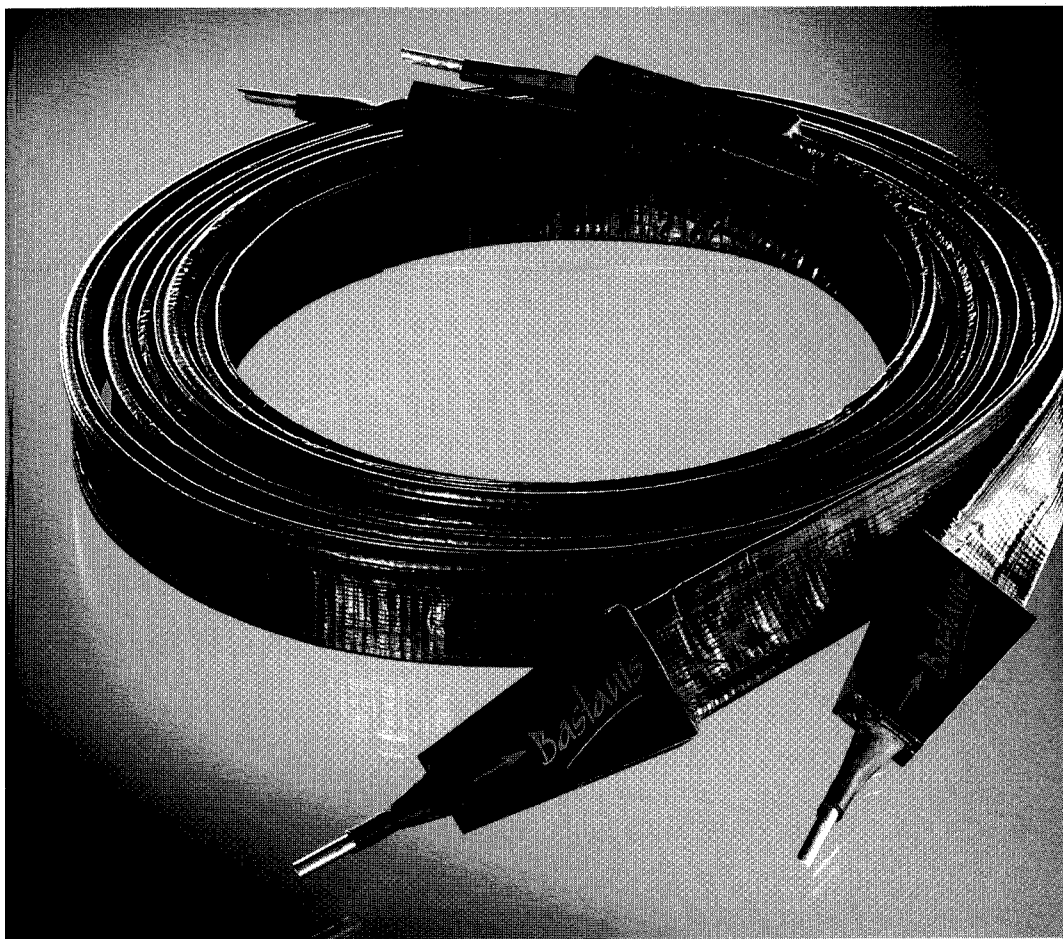
von Marco Kolke

Eigentlich darf es das, was Robert Bastani mit den Meta- und den nächstgrößeren Epilog-Lautsprecherkabeln anbietet, aus technischer Sicht gar nicht geben: Eine raffinierte Kombination aus Flachband- und Rundleitern. Das sind zwei Denkansätze, wie sie unterschiedlicher nicht sein können und denen eine harmonische Zweisamkeit - umschlossen von einer gemeinsamen Abschirmung - meines Wissens bislang auf dem highfidelen Markt verwehrt blieb.

Es ist ja so, daß jeder elektrische Leiter ein Magnetfeld bildet, sobald Spannung anliegt. Eine Deformierung dieses Magnetfeldes hat Verzerrungen des Signals zur Folge. Logisch ist auch, daß die Ausdehnung des Magnetfeldes an der breiten Seite eines Flachkabels am größten ist. Deshalb empfehlen Hersteller von flachen Leitern wie Magnan oder Nordost (Flatline), diese aufzustellen, weil das klangliche Vorteile mit sich bringt - das Magnetfeld wird nicht durch den Untergrund "verbogen". Aus diesem Grund legt Robert Bastani seinen Lautsprecherkabeln kleine Ständer aus schwarzem Acryl bei, die an der Unterseite einen Klebstreifen haben

und sich deshalb leicht fixieren lassen. Sowohl beim Meta wie beim Epilog - die beiden Kabel unterscheiden sich optisch nur dadurch, daß beim Epilog die jeweiligen Enden mit kleinen Hülsen aus Acryl eingefäßt sind - ist die Isolierung so massiefrei wie möglich gehalten. Davon verspricht sich der Entwickler eine weitere Reduzierung eventuell möglicher Verzerrungen durch Wirbelströme, was zu einer reineren und klareren Wiedergabe führen soll.

Generell muß sich ein Kabelhersteller mit vielen verschiedenen Parametern auseinandersetzen, die sich im Extremfall wie Induktivität und Kapazität auch gegenläufig verhalten können. Wenn nun einer der beiden Parameter optimiert wird, verschlechtert sich der andere. Es liegt somit in den Händen und insbesondere an den Vorlieben der Entwickler, wohin die klangliche Reise gehen soll und wird. Eine perfekte Anpassung an die unzähligen möglichen Kombinationen gibt es allerdings nicht. Zu unterschiedlich sind zum Beispiel Wirkungsgrade von Lautsprechern oder das Verhalten angeschlossener Endstufen auf komplexe Lasten bei unterschiedlichen Frequenzen.



Robert Bastani hat sich bemüht, ein möglichst ausgewogenes Verhältnis vieler Parameter zu erzielen. Optimierungen in einem Bereich dürften nicht auf Kosten eines anderen gehen, sagt er. Sein besonderes Augenmerk gilt der Geschwindigkeit. Flachkabeln traut er deutlich mehr "speed" bei der Übertragung hoher Frequenzen zu. Rundkabeln haben ihre Vorteile bei tiefen Frequenzen. Eine Kombination beider Typen galt lange in Expertenkreisen als technisch nicht sinnvoll, da die jeweili-

gen Nachteile kaum in den Griff zu bekommen seien.

Robert Bastani verspricht bei Meta und Epilog die gelungene Symbiose und eine Verschmelzung der jeweils positiven Attribute. Das größte Problem aber war die Vermeidung von Laufzeitunterschieden. Aufwendige Versuchsreihen mit Gesamt- und Litzenquerschnitt bei Rundkabeln, Metallfolien in verschiedenen Breiten und Stärken und dann alles in Kombination haben sich an diese Überlegungen angeschlossen ...

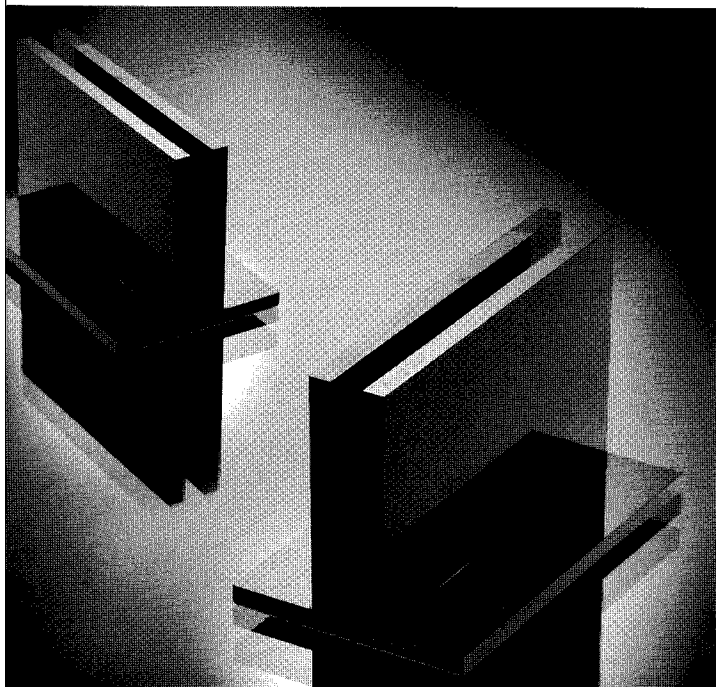
bis das gewünschte Ergebnis erreicht wurde. Übrigens unterscheiden sich Meta und Epilog lediglich in der Qualität des Leitermaterials.

Kommentar

Die Räumlichkeit legt nach dem Einschleifen der Bastani-Kabel deutlich zu. Die Abbildung reicht weit in die Tiefe, ohne daß das Gefühl aufkommt, es sei etwas hinzugedichtet worden. Instrumente und Stimmen sind punktgenau plaziert, ihre Konturen scharf umrissen. Die hohe Auflösung erlaubt den Blick auf eine wohlproportionierte und gut aufgeräumte Bühne. Leider ist der Begriff "Analytik" in der audiophilen Semantik eher negativ besetzt. Dennoch will ich ihn hier in der bestmöglichen Variante einsetzen, um das zu beschreiben, was Meta und Epilog umzusetzen in der Lage sind. Die große Kunst dieser beiden Kabel ist es, filigran abzubilden. Dabei geht die Sub-

stanz nicht verloren. Die Höhen - vor allem bei Streichern und Becken - sind kristallin und luftig - die Stimmen, in den Mitten, ebenfalls sauber und plastisch. Was den Baß anbelangt, setzt sich der gute Eindruck nahtlos fort. Er zeigt sich schlackenfrei, kontrolliert und überaus trocken. Dazu gesellt sich in allen Frequenzbereichen eine ungeheure Schnelligkeit. Das ist für mich übrigens die Eigenschaft eines Produktes, auf dynamische Kontraste zu reagieren. Dadurch erscheinen selbst komplexe Schattierungen leichter und mühelos. Die feinzisilierte Auflösung empfinde ich als schlichtweg umwerfend.

Woran ich mich anfangs allerdings erst gewöhnen mußte, war die - nur scheinbar - reduzierte Körperhaftigkeit. Ich bin von querschnittsstärkeren Kabeln mehr Volumen gewöhnt, weshalb flache Kabel oberflächlich betrachtet zum Verdünnen neigen. Doch genau an dieser Stelle liegen die Vorteile besagter



Optisch unterscheiden sich die Lautsprecherkabel Epilog und Meta (rechts) kaum. Klanglich läßt aber das Epilog keinen Zweifel an der Spitzenreiterrolle im Hause Bastanis. Idealerweise stellt man die flachen Kabel in die kleinen mitgelieferten Clips aus schwarzem Acryl. Wenn auch nur in geringem Umfang, machen sie sich im letzten Schritt der Feinabstimmung doch noch bemerkbar.

Hörerlebnis

Konstruktionen: sie sind spritziger, schneller und detailfreudiger, eben ganz ohne Ballast. Ehemalige Unsauberkeiten habe ich fälschlicherweise als Wärme interpretiert. Womit wir bei der Farbigkeit wären und den selbst feinen, noch nachzuvollziehenden Abstufungen im Timbre. Auch das erwarten Liebhaber: wenn sie unterschiedliche Instrumente ebenso erkennen wie die ganz individuellen Spielweisen verschiedenster Solisten.

Die auditive Aufmerksamkeit wird immer wieder auf das ungemein geschmeidige, von hoher Leuchtkraft bestimmte Klangbild gelenkt. Eine feinste Auflösung geht einher mit einer schon fast unglaublichen Durchleuchtung, die bei aller Präzision niemals kantig oder überkonturiert wirkt. Töne fließen und winzige tonale Schattieren klingen realistisch aus.

Zwischen Meta und Epilog ist die klangliche Differenz kleiner, als es der unterschiedlich hohe Preis vermuten ließe. In vielen Charaktereigenschaften gleichen sie sich wie Zwillinge. Das



Epilog legt bezüglich Schnelligkeit und Durchzeichnung noch ein wenig zu. Auch ist die Abbildung - aber nur im direkten Vergleich - etwas klarer und plastischer. Hingegen wirkt dann das Meta eine Spur wärmer. Diese Vergleiche später im Blindversuch noch sicher nachzuvollziehen zu können, war ein intensives Stück Arbeit und nicht jede Entscheidung war von Erfolg gekrönt. In letzter Konsequenz ist aber das Epilog doch eine würdige Produktpitze mit jenen kleinen Vorteilen, die - hat man sie einmal gehört - letztlich nicht missen will. Leider harmonisieren beide Kabeltypen nicht mit meinen

Rundumstrahlern Bella-Luna von CD-Konzertmöbel. Die Abbildung gerät für meinen Geschmack zu dünn. Die Einschränkung trifft allerdings auf diese besondere Lautsprecherkonstruktion zu und ist nicht per se nur auf die Eigenschaften des Kabels zurückzuführen. Eigentlich entspricht der Querschnitt von Meta und Epilog etwa 4 mm², was ausreichend sein müßte. Es paßt eben nicht. Ein kleiner Wermutstropfen soll noch Erwähnung finden: Hinsichtlich der Verarbeitung erwarte ich allerdings in einer solch hohen Preislige dann doch mehr. Klar, man kann damit leben. Dennoch wünsche ich mir hier schlicht und ergreifend ein edleres Finish, wengleich Robert Bastani auf Nachfrage glaubhaft versichert, daß andere Materialien klanglich schlechter seien und er diesbezüglich keinen Kompromiß eingehen will.

Fazit: Meta und Epilog sind tolle Kabel, die aus überzeugenden klanglichen Gründen Einzug halten in meine Ketten und zu meinen drei bis vier persönlichen Favoriten zählen. MK

Produkt: LS-Kabel Meta und Epilog

Preise: Meta ab 410 Euro

Epilog ab 1800 Euro

Hersteller: Bastanis

Enggasse 6 a

55296 Lörzweiler

Tel: 06138-980580

Fax: 06138-980976

Internet: www.bastanis.de

Email: robert.bastani@gmx.de

gehört mit:

Analoge Laufwerke: Transrotor Eternita, Musica Nova Piano Forte, Transrotor Fat Bob, Pluto 12a;
Tonarme: SME V (2x), SME 3012R, Pluto 5a Special; Pluto 2A

Tonabnehmersysteme: v.d.H. Black Beauty, Transfiguration New Spirit, The Cartridge Man, Scheu-Benz, Ortofon Rohmann, SPU-Royal, Clearaudio Victory H;

Übertrager: Ortofon SPU T 100

CD-Spieler: Burmester 916, Consequence Audio Silver Block (mod. by Realite); Phonosophie Impulse 2 Netzteil und Power Control 2

Wandler: Burmester 980, Goldmund SDRA, Audio Alchemy DTI Pro 3.2, Burmester DAC II

Vorverstärker: Burmester 808 MK V, Beck RV, Phonosophie Bi-Control 2

Phonostufe: Blue Amp Model 42, EAR 834 (3x), TE Audio Phono (Tessendorf/MC -Teflonausführung) und Filternetzteil, TE Audio Phono (MC-Teflon) (2x), Transrotor-Phonostufe

Endverstärker: Burmester 911 MK II (Mono), Beck RE1; Phonosophie Bi-Stage Twin 1/4

Vollverstärker: Unison Research Simply 845 (Triode), Symphonic Line RG 14 (Version 2002);

Lautsprecher: Acapella Violoncello, Guarneri Sonus Faber, Newtronics Skate und Gate, Gate aktiv, Bella Luna von CD-Konzertmöbel, Consequence Audio Pavane;

Kabel (NF/LS): Acapella (Silber), Bastanis Epiloge, Dolphin Yellow, Black und Black Gold, Flatline SPM-Reference, Ortofon 5000er Reinsilber-Phonokabel, Phonokabel von SAC, Phonokabel Sun-Wire, Phonokabel van den Hul, Aural Symphonics (Digital), Voodoo von Dope Sounds, Elon III, Bülow, XLO-Netzkabel, Voodoo Netzkabel-(Prototyp), Netzkabel von Burmester und Phonosophie, WBT-Kabelschuhe, Netzsteckerleisten: Beck Elektroakustik, Phonosophie, XLO, Sun;

Zubehör: Burmester Powerconditioner, Copulare Tonbasen, Acapella-Musikbasen (auch für Lautsprecher), Big Block und Speed Block von Acapella, Acapella-Pucks (Prototypen), SSC-Basen, Reinigungsmittel Audiotop, Racks von Audio Magic, Ducal-Kabelträger von Copulare, Kabelträger von Audio Magic, PS-Base von Fisch Audio, VPI-Magic-Bricks, Rake Pucks, ART-Graphitpucks, CD-Sound-Improver von Gläss, LP-Waschmaschine von Sota, Tonbase Plattenspieler (Eternita) von Realite, Roomtooning RFA 78 von Harmonix, Shun Mook, Shaktis, Netzkabeladapter von Hans-Ulrich Rahe (Prototyp), Netzkabel Schäfer und Rompf., **Analoges Einstellzubehör:** Schablonen von Stadthaus, AAA, Music Connection, Linn, KAB-Strobe, Pluto, Wasserwagen von Clearaudio, Ortofon und Präzisionswasserwaage, Entmagnetisierer von Audio Physic;

Reinigungsmittel: Audiotop (Acapella)